

Inhaltsverzeichnis

Überblick und Gang der Untersuchung.....1

**Teil 1: Allgemeiner Teil – Die Herausbildung und
Entwicklung von *Behavioral Law and Economics*3**

**1. Kapitel: Der Mensch als *homo oeconomicus* im Sinne der
Theorie der rationalen Entscheidung.....3**

**A. Begriff des *homo oeconomicus* als Akteur in der Theorie der
rationalen Entscheidung3**

I. Definitorisches Verständnis 4

II. *Expected utility model* (Erwartungsnutzen-Modell) 5

1. Vollständigkeit/Vergleichbarkeit (*commensurability*) 5

2. Widerspruchsfreiheit der Präferenzen: Transitivität,
Unabhängigkeit, Konsistenz, Invarianz 5

3. Die Rolle einzelner Merkmale für die Präferenzen 6

III. *Self-interest version* (Eigeninteresse-Modell)..... 7

IV. *Wealth maximization* (Vermögensmaximierung) 7

B. Bedeutung des Modells im juristischen Bereich..... 7

I. Erfordernis eines realistischen Verhaltensmodells in der
Rechtswissenschaft..... 8

II. Übernahme des *homo oeconomicus* 9

**2. Kapitel: Einschränkung und Ergänzung des
Menschenbilds des *homo oeconomicus* durch
Erkenntnisse der Psychologie und
Verhaltensökonomie..... 13**

A. Einführung 13

B. Beobachtete Abweichungen von der *RCT* im Überblick 17

I. *Unfairness aversion* (reziprokes Verhalten) 18

1. Begriff..... 18

2. Erscheinungsformen und Nachweise..... 18

a) Ultimatum-und Diktatoren-Spiele	18
b) Vertrauensspiele	20
c) Ursachen, Erklärungen und Besonderheiten	21
3. Relevanz für das Recht?	22
II. <i>Choice overload</i> oder <i>overchoice</i>	22
1. Begriff.....	22
2. Erscheinungsformen und Nachweise.....	23
3. Einflussfaktoren und Erklärungen	24
a) Information overload	25
b) Satisfizierungsheuristik	25
c) Regret avoidance	26
4. Kritik und aktueller Stand.....	27
5. Relevanz für das Recht?	27
III. <i>Framing</i> -Anomalie, Formulierungs- und Präsentationseffekte	28
1. Begriff.....	28
2. Erscheinungsformen und Nachweise.....	28
3. Kritik	31
4. Ursachen, Einflussfaktoren und Begegnungsmöglichkeiten	32
5. Relevanz für das Recht?	34
IV. Kontexteffekte	34
1. Kompromiss-Effekt.....	34
a) Begriff.....	35
b) Erscheinungsformen und Nachweise	35
c) Ursachen, Einflussfaktoren und Begegnungsmöglichkeiten.....	36
2. Kontrast-Effekt	37
a) Begriff.....	37
b) Erscheinungsformen und Nachweise	37
c) Ursachen, Begegnungsmöglichkeiten	38
d) Kritik.....	38
V. Scheu vor aktiver Beeinflussung und vor Veränderungen.....	39
1. Verzerrung zugunsten des Unterlassens (<i>omission bias</i>) und/oder der gegenwärtigen Situation (<i>status quo</i>)?	39

a) Omission bias.....	40
aa) Begriff.....	40
bb) Erscheinungsformen und Nachweise.....	40
b) Status quo bias	42
aa) Begriff.....	42
bb) Erscheinungsformen und Nachweise.....	43
c) Abgrenzung bzw. Zusammenhang von <i>omission bias</i> und <i>status quo bias</i> ?.....	44
d) (Sonstige) Kritik	45
e) Erklärungsmodelle	46
f) Begegnungsmöglichkeiten.....	51
g) Relevanz für das Recht?	52
2. <i>Default</i> -Effekt	52
a) Begriff.....	52
b) Erscheinungsformen und Nachweise	53
c) Ursachen	53
3. <i>Endowment effect</i> ; Besitzumseffekt.....	54
a) Begriff.....	54
b) Erscheinungsformen und Nachweise	54
c) Einflussfaktoren, Kritik, Erklärungsmodelle.....	57
d) Relevanz für das Recht?	59
4. <i>Sunk cost effect</i> oder die Anomalie versunkener Kosten.....	60
5. Opportunitätskostenanomalie	60
VI. Systematisch verzerrte Wahrnehmung im Zusammenhang mit eigener Betroffenheit	61
1. <i>Self-serving bias</i> (selbstwertdienliche Verzerrung).....	61
a) Begriff.....	61
b) Erscheinungsformen und Nachweise	61
c) Ursachen	64
d) Begegnungsmöglichkeiten.....	65
aa) Aufklärung	66
bb) Perspektiventausch.....	66

cc) Aufklärung in Kombination mit Fokus auf Schwächen der eigenen Position	66
2. <i>Above-average</i> -Effekt	67
a) Begriff	67
b) Erscheinungsformen und Nachweise	68
c) Ursachen	70
d) Moderatoren und Begegnungsmöglichkeiten	72
aa) Aufklärung	72
bb) Reduzierung des Interpretationsspielraums	72
cc) Kontrollierbarkeit	73
dd) Konkretisierung der Vergleichsgruppe	74
3. <i>Overoptimism</i> (Überoptimismus)	74
a) Begriff	74
b) Erscheinungsformen und Nachweise	74
c) Ursachen	75
d) Begegnungsmöglichkeiten	75
4. <i>Overconfidence</i>	76
a) Begriff	76
b) Erscheinungsformen und Nachweise	76
c) Ursachen	76
d) Begegnungsmöglichkeiten	76
5. Relevanz für das Recht?	77
VII. Verzerrung zugunsten der Gegenwart (<i>present bias</i>) und verwandte Phänomene	77
1. Begriff	77
2. Erscheinungsformen und Nachweise	78
3. Ursachen und Erklärungen	81
4. Begegnungsmöglichkeiten	82
5. Relevanz für das Recht?	83
VIII. Weitere häufig diskutierte Heuristiken und Verzerrungen	83
1. Repräsentativitätsheuristik, Heuristik nach Analogiebildung (<i>representative heuristic</i>)	83

2. Verfügbarkeitsheuristik (<i>availability heuristic</i>)	89
3. <i>Anchoring effect</i> (Ankereffekt)	92
a) Begriff	92
b) Erscheinungsformen und Nachweise	92
c) Ursachen und Erklärungsmodelle	94
d) Begegnungsmöglichkeiten	94
e) Relevanz für das Recht?	94
aa) Einfluss des Ankereffekts auch auf richterliche Entscheidungen	94
bb) Studien zum Strafmaß	95
cc) Nachweise des Ankereffekts in Studien zum Zivilurteil	100
dd) Begegnungsmöglichkeiten	101
ee) Bedeutung des Ankereffekts im Zivilprozess	101
ff) Bedeutung für zivilprozessuale Probleme	102
(1) Prozesskostenhilfe	102
(2) Kostenquote bei Teilrücknahme	102
4. Der <i>hindsight bias</i> oder der Rückschaufehler	104
a) Begriff	104
b) Erscheinungsformen und Nachweise	104
c) Ursachen	105
d) Begegnungsmöglichkeiten	107
e) Relevanz für das Recht?	108
C. Bedeutung der Abweichungen und daraus gezogene Folgerungen	108
3. Kapitel: Aufnahme dieser Erkenntnisse durch die Strömung <i>Behavioral Law and Economics</i>	111
A. Behavioral Law and Economics	111
I. Entwicklung in der Rechtswissenschaft	111
II. Einfluss auf Politik	113
III. Mögliche Ansatzpunkte für <i>BLE</i>	114
B. Kritik und deren Einordnung	115
I. Modifizierung des Menschenbildes der <i>RCT</i> durch <i>BLE</i>	115
1. Vorwurf: Unausgereiftheit der theoretischen Basis	115

2. Gegenkritik.....	117
3. Synthese und Fazit	118
a) Vermittelnder Ansatz und stetige Weiterentwicklung	118
b) Methodisches Gerüst	119
II. <i>BLE</i> und der Umgang mit Paternalismusvorwürfen	120
1. Einführung	120
2. Paternalismus und <i>BLE</i> in der Diskussion.....	121
a) Kein paternalistischer Charakter?.....	121
b) Anti-antipaternalistische Ausrichtung	122
c) Ausarbeitung milder Paternalismusformen im Lichte der <i>BLE</i> - Bewegung und deren Bewertung.....	123
aa) Asymmetrischer Paternalismus	123
(1) Begriff	123
(2) Beispiele	124
bb) Freiheitlicher Paternalismus (libertarian paternalism).....	126
(1) Begriff	126
(2) Beispiele	127
cc) Kritik an den neuen Paternalismuskonzepten.....	128
dd) Gegenkritik	132
ee) Autonomiestärkender Paternalismus	134
(1) Begriff	134
(2) Beispiele	135
(3) Pro und Contra	135
3. Unter Paternalismusaspekten unbedenklicher Einsatz von <i>BLE</i> zur Identifikation von Handlungsbedarf und in Bezug auf das „Wie“ von Interventionen	136
4. Fazit.....	137

Teil 2: Besonderer Teil – Das Recht der Kreditkarte und weiterer Konsumentenkredite unter besonderer Berücksichtigung von <i>Behavioral Law and Economics</i>	141
--	------------

4. Kapitel: Die BLE-Analyse der Kreditkartenausgestaltung und -nutzung in den USA	145
A. Tatsächliche Lage in den USA: Bedeutung und Funktionsweise der Kreditkarte.....	146
B. BLE-Thesen und Reformkonzepte	149
I. Der <i>underestimation bias</i>	150
1. Phänomene der unvollkommenen Selbstkontrolle	150
2. Überoptimismus	152
II. Ausnutzung dieser Fehleinschätzungen durch die Emittenten	154
1. Verzerrte Nachfrage.....	154
2. Angebotsgestaltung.....	155
III. (Mögliche) Interventionen des Gesetzgebers.....	157
1. Begründung/Rechtfertigung.....	157
a) Kein Ausschluss durch Grundsatz der Vertragsfreiheit	157
b) Argumente für ein Einschreiten.....	158
2. Ansätze zur Bekämpfung dieser Vertragsgestaltung	160
a) Allgemeine Institute des <i>common law of contracts</i>	162
aa) <i>Unconscionability doctrine</i>	162
(1) Allgemeine Erläuterung	162
(2) Anwendung auf die Kreditkartenproblematik.....	163
bb) <i>Penalty doctrine</i>	164
b) Insolvenzrecht (<i>bankruptcy law</i>).....	165
c) Information(splichten).....	167
aa) Allgemeine Kritik an Informationspflichten	168
bb) Ansätze zur sinnvollen Gestaltung von Informationspflichten im Kreditkartenmarkt.....	171
(1) An Verbraucher gerichtete Informationen	171
(a) Preisschild	172
(b) Zeitpunkt	173
(c) Personalisierung	173
(d) <i>Teaser rates</i>	174
(e) Mindestzahlung und Zahlungsplan	174

(2) An Mittelspersonen gerichtete Informationen	177
d) Stärkung von Alternativen	177
aa) Debitkarten	178
bb) Selbstgesteuerte Kreditkarten	178
e) Inhaltliche Reglementierung der Kreditkartenkredite	180
aa) Gesetzliche Vorschriften für unangeforderte Angebote	180
bb) Automatische Abbuchung vom Girokonto	181
cc) Einschränkung der Vorteilsprogramme	181
dd) Deckelung der Zinssätze	182
ee) Verpflichtende Einführung höherer Mindestzahlungen	183
ff) Eindämmung der <i>teaser rates</i>	184
3. Bewertung weiterer Inhalte der im Mai 2009 erfolgten Reform des Kreditkartenrechts unter <i>BLE</i> -Gesichtspunkten	185
a) Insbesondere: Kreditüberziehungsgebühren nur bei opt-in	185
b) Weitere Regelungen zur Erhebung, Berechnung und Erhöhung von Zinsen und Gebühren	186
c) Sonstige Regelungen	187
d) Ausrichtung der Kreditvergabe an der Zahlungsfähigkeit	189
C. Kritik an den <i>BLE</i>-Thesen	189
I. Die Kreditkarte als Errungenschaft im Hinblick auf Zahlungsmittel- und Kreditfunktion	189
II. Bestreiten der gerügten Preisgestaltung	190
III. Alternative Erklärung der gerügten Preisgestaltung auf Basis der <i>RCT</i>	190
IV. Bestreiten des <i>underestimation bias</i> und seiner Rolle	191
1. Kein Zusammenhang zwischen hohem Zinssatz und Verschuldung	192
2. Kein Zusammenhang zwischen fehlender Jahresgebühr und Verschuldung	192
3. Kein Zusammenhang zwischen Vorteilsprogramm und Verschuldung	192
4. Umsteigen auf Debitkarte bei Verschuldungserfahrung	193
5. Jedenfalls: Lerneffekt	193

D. Stellungnahme.....	193
I. Rolle der Kreditkarte und mögliche Eingriffsfolgen	194
II. (Fehlender) Wettbewerb auf dem Kreditkartenmarkt und Profitabilität	195
III. Im Zweifel: Berücksichtigung der <i>BLE</i> -Erkenntnisse	197
IV. Keine mit Daten fundierte Widerlegung der <i>BLE</i> -Thesen.....	198
1. Auseinandersetzung mit der Studie von <i>Brown/Plache</i>	198
2. Auseinandersetzung mit der Debitkarte als nunmehr tatsächlich verbreitete Zahlungsmethode in den USA.....	199
V. Im Gegenteil: Bestätigung der <i>BLE</i> -Thesen durch die Entwicklung nach dem <i>Credit CARD Act</i>	203
E. Verallgemeinerungsfähigkeit der <i>BLE</i>-Thesen im Hinblick auf andere Kreditformen wie etwa <i>payday loans</i>	207
I. Begriff und Problemstellung	207
II. <i>BLE</i> -Analyse: Der <i>underestimation bias</i> und Gestaltung der <i>payday loans</i>	209
III. Regelungen und Regelungsvorschläge	213
F. Weitere (verwandte) Problematiken und Erklärungsmodelle.....	217
I. <i>Financial Illiteracy</i>	218
1. Begriff und Abgrenzung	218
2. Geringes Finanzbildungsniveau.....	220
3. Auswirkungen des geringen Finanzbildungsniveaus	221
4. Bedeutung für die Kreditkartenproblematik	223
II. Ausgabeverhalten als Ansatzpunkt	224
1. Ausgabenfördernde Wirkung von Kreditkarten	225
2. Konsumkultur	227
a) Erlebnisse bzw. Produkte mit Erlebniswert statt materieller Produkte.....	229
b) Ausgaben für andere	231
c) Bedeutung für die Kreditkartenproblematik.....	232

5. Kapitel: Übertragbarkeit der BLE-Thesen auf die deutsche Rechtslage bei Konsumentenkrediten	235
A. Kreditkarten	235
I. Tatsächliche Lage in Deutschland.....	235
1. Generell untergeordnete Bedeutung von Kreditkarten im weiteren Sinne gegenüber Debitkarten.....	235
2. Überwiegende Ausgestaltung als sog. unechte Kreditkarten (Chargekarten)	237
3. Gefahr durch echte (revolvierende) Kreditkarten?	238
a) Angebot und Gestaltung	238
b) Nutzungsverhalten	239
4. Fazit und Ausgangspunkt für die rechtliche Untersuchung.....	241
II. Rechtliche Situation in Deutschland	242
1. Chargekarten	243
a) Anwendbarkeit von Zahlungsdiensterecht	243
b) Zahlungskontengesetz	244
c) Anwendbarkeit von Verbraucherrecht	245
aa) Überblick.....	245
bb) Chargekarten und die Anwendbarkeit der §§ 312 ff. BGB	245
(1) Verbraucherverträge.....	245
(2) Entgeltliche Leistung des Unternehmers	246
(3) Außerhalb von Geschäftsräumen geschlossene Verträge und Fernabsatzverträge	246
(4) Finanzdienstleistungen	246
(5) Verträge im elektronischen Geschäftsverkehr	247
cc) Chargekarten und die Anwendbarkeit der §§ 491 ff. BGB	247
(1) Kreditcharakter.....	247
(2) Entgeltlichkeit	249
(3) Systematik/Historie	250
(4) Jedenfalls im Regelfall: Ausnahme.....	251
dd) Anwendbarkeit der §§ 514, 515 BGB?.....	252
ee) Zusammenfassung	252

d) Inhalt des Zahlungsdienstrechts, der anwendbaren verbraucherrechtlichen Vorschriften und sonstige Besonderheiten	253
aa) Recht der Zahlungsdienste.....	253
bb) Verbraucherprivatrecht	254
cc) Sonstige relevante Regelungen	254
2. Revolvierende Kreditkarten	255
a) Verbraucherrechtliche Vorschriften, insbesondere §§ 491 ff. BGB	256
aa) Vertragsgestaltung bei echten Kreditkarten	256
(1) Teilzahlungsmodell 1	256
(2) Teilzahlungsmodell 2	257
bb) Rechtsnatur des Krediteröffnungsvertrags und der einzelnen Inanspruchnahmen	258
(1) Krediteröffnungsvertrag als Rahmenvertrag	259
(2) Ausübung und Rechtsnatur des Tranchenabrufs.....	260
(a) Problemstellung.....	260
(b) Abruf über Angebot und Annahme und (unterstellte) Anwendbarkeit der §§ 491 ff. BGB?	261
(c) Praktikabilität bei unterstellter Anwendbarkeit der §§ 491 ff. BGB	262
(d) Abruf ohne vertragliche Mitwirkung des Kreditgebers.....	265
(e) Trennungstheorie und Einheitstheorie	265
cc) Bedeutung für die §§ 491 ff. BGB.....	267
dd) Weitere Argumente zur Diskussion um den richtigen Anknüpfungspunkt der §§ 491 ff. BGB	268
ee) Stellungnahme.....	269
ff) Inhalt der verbraucherdarlehensrechtlichen Vorschriften	271
(1) Werbung	271
(2) Vorvertragliche Informationen.....	272
(a) Informationspflichten nach § 491 a Abs. 1 BGB im Überblick.....	272
(b) Insbesondere: Effektiver Jahreszins und Gesamtkosten bei Kreditkarten.....	274

(c) Anspruch auf einen Vertragsentwurf nach § 491a Abs. 2 BGB	275
(d) Erläuterungspflicht nach § 491 Abs. 3 BGB	276
(e) Rechtsfolgen	278
(3) Kreditwürdigkeitsprüfung	278
(a) Hintergrund	278
(b) §§ 505a ff. BGB	279
(c) Kreditvergabeverbot nach § 505a Abs. 1 S. 2 BGB	280
(d) Sanktionensystem, § 505d BGB	281
(aa) Überblick	281
(bb) Zahlungspflicht des Kreditgebers nach § 505 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BGB?	282
(4) Kreditvertragsschluss	285
(5) Verbraucherkreditrechtliches Widerrufsrecht	285
(6) Widerrufsfolgen bei verbundenen Verträgen	286
(a) Differenzierung zwischen Universal- und Kundenkreditkarten	286
(b) Bezugspunkt für das Widerrufsrecht	288
(7) Eigenes Widerrufsrecht bei Kartenzahlung?	291
(8) Sonstige Regelungen der §§ 491 ff. BGB	292
b) Recht der Zahlungsdienste	292
c) Zulässige Zinshöhe	294
aa) § 138 BGB	294
bb) Marktüblicher Vergleichszinssatz	295
d) Zinseszinsverbot	298
aa) Möglicher Verstoß gegen das Zinseszinsverbot?	298
bb) Ausnahme nach § 355 HGB	299
e) §§ 305 ff. BGB	302
III. Kritik und Reformvorschläge	304
1. Verbraucherkreditrecht: Leitgedanke, Verbraucherbild und Informationsmodell	304
2. (Vor-)vertragliche Informationspflichten	307
a) Umfang und Gestaltung	307

b) Art der Information; v. a. den Gesamtkosten und dem effektiven Jahreszins zugrunde gelegte Annahmen	309
c) Warnhinweis	311
3. Erläuterung	312
4. Kreditwürdigkeitsprüfung	312
5. Vertragsschluss	313
6. Zusätzliche Information in der monatlichen Kreditkartenabrechnung?	314
a) Zeitpunkt der Information	314
b) Inhalt der Information	315
7. Anlassbezogene Informationen und Informationsservice	317
8. Mindestzahlung	317
a) Mindesthöhe für Mindestraten	317
b) Selbstbestimmte Mindesthöhe; Zahlung via Lastschrift	318
9. „Zahlplan“	319
10. Zinshöhe	319
11. Regelungsvorschläge für Kartenzahlungen allgemein	319
12. Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung	322
B. Finanzierungsdarlehen und Teilzahlungsgeschäfte	323
I. Begriffe und Abgrenzung	323
II. Verbreitung	324
III. Auseinandersetzung mit der Beliebtheit und möglichen Gefahren unter Berücksichtigung unvollkommener Rationalität	325
IV. Sonderfall: „Null-Prozent-Finanzierungen“	327
1. Fragwürdige Gestaltungen bei „Null-Prozent-Finanzierungen“	328
2. Verbleibende Risiken bei (wirklichen) Null-Prozent-Finanzierungen	329
V. Rechtslage	331
1. Verbraucher-Finanzierungsdarlehen als (meist) Ratenkredit	331
a) Verhältnis zum Kreditgeber	331
b) Verhältnis zum Händler	331
c) §§ 358 ff. BGB	331

2. Teilzahlungsgeschäft.....	332
a) Definition, § 506 Abs. 3	332
b) Sonderregelungen der §§ 507 f.....	332
c) Aufspaltung in ein Drei-Personen-Verhältnis durch Factoring.....	333
3. „Ratenkauf“ als Rahmenkredit	334
4. Null-Prozent-Finanzierung	335
a) „Unechte“ Null-Prozent-Finanzierungen	335
b) Keine direkte Anwendbarkeit der §§ 491 ff. BGB bei Null-Prozent-Finanzierungen mangels Entgeltlichkeit und Neuschaffung der §§ 514, 515 BGB	335
aa) Inhalt der §§ 514, 515 BGB.....	337
bb) Kreditwürdigkeitsprüfung.....	338
cc) Widerrufsrecht	338
dd) Verzugsregelungen in § 497 f. BGB.....	339
ee) Keine Abdingbarkeit der §§ 514, 515 BGB	340
ff) Verbundene Geschäfte	341
C. Dispositionskredite	341
I. Tatsächliche Lage und Problemstellung	342
1. Vergleichsweise große Beliebtheit in Deutschland	342
2. Verbraucherverhalten im Vergleich zur BLE-Analyse der Kreditkartenproblematik	343
3. Nachteile der Kreditgestaltung unter Verbraucherschutzgesichtspunkten	344
a) Höhe der Dispositionskreditzinsen	344
b) Fehlende Transparenz.....	346
c) Überziehungszinsen und Strafgebühren	347
II. Überblick über die derzeitige Rechtslage unter Berücksichtigung aktueller Neuregelungen.....	349
1. Einführung	349
2. Eingeräumte Überziehungsmöglichkeiten.....	351
a) Ausgangspunkt: weitere Unterscheidung nach § 504 BGB	351
b) Neu: Veröffentlichungspflichten	352
c) Werbung.....	352

d) Vorvertragliche Informationspflichten.....	352
e) Vertragsinhalt	353
aa) Besonderheiten nach § 504 BGB.....	353
bb) Zinssatzhöhe	354
f) Fortlaufende Unterrichtungspflicht	355
g) Neu: Beratungspflicht, § 504a BGB.....	356
h) Keine Vorfalligkeitsentschädigung	356
3. Geduldete Überziehung (Überschreitung).....	357
III. Beurteilung der Rechtslage, insbesondere der jüngeren	
Neuregelungen, und weiterer Reformvorschläge.....	358
1. Verbraucherdarlehensrechtliche Informationspflichten	358
2. Beratungs(angebots)pflcht	360
a) Europarechtliche Zulässigkeit	360
aa) Hintergrund: Vollharmonisierender Charakter der	
Verbraucherkreditrichtlinie.....	360
bb) Geduldete Überziehung	361
cc) Eingeräumte Überziehungsmöglichkeit.....	362
(1) Problemstellung und Prüfungsmaßstab.....	362
(2) Reichweite der Vollharmonisierung	363
(3) Rolle des Art. 18 Abs. 3 der Richtlinie	364
(4) Erwägungsgrund 26 der Richtlinie	365
(5) Ergebnis.....	367
b) Voraussetzungen des § 504a BGB	367
aa) Kumulative Beständigkeit und Erheblichkeit der	
Inanspruchnahme	368
bb) Dauer der Inanspruchnahme	370
cc) Höhe der Inanspruchnahme	373
c) Pflichten des § 504a BGB	375
aa) Form des Angebots	375
bb) Inhalt des Angebots	376
cc) Form der Beratung	377
dd) Inhalt der Beratung	378
(1) Überblick.....	378
(2) Beratungsziel.....	379

(3) Verweis an Beratungsstellen	380
ee) Dokumentation.....	381
ff) Wiederholung des Angebots.....	383
gg) Beratung durch den Kreditgeber.....	385
d) § 505 Abs. 2 S. 2 i. V. m. § 504a BGB	387
e) Rechtliche Einordnung der Beratung und Folgen von Pflichtverletzungen.....	388
3. Veröffentlichungspflicht.....	388
4. Regelungen des Zahlungskontengesetz zur Transparenz	389
5. Weitere diskutierte Reformvorschläge	390
a) Zinsdeckel.....	390
b) Konkretisierung des Maßstabs für § 138 BGB.....	393
c) Beschränkung der eigeninitiativ eingeräumten Überziehungsmöglichkeit.....	394
d) Abschaffung von Strafinssätzen und zusätzlichen Entgelten bei geduldeter Überziehung der eingeräumten Überziehungsmöglichkeit.....	394
e) Frühzeitiger Hinweis auf Schuldnerberatungsstellen.....	394
f) Beteiligung der Kreditwirtschaft an der Finanzierung der Beratungseinrichtungen	395
g) Warnhinweis	396
h) Kündigungsfrist	399
i) Objektiver Hinweis auf Alternativen.....	400
Zusammenfassung und Ausblick	401
A. Zusammenfassung.....	401
I. Allgemeiner Teil.....	401
II. Besonderer Teil	401
B. Ausblick	403
I. Fortschritt von (Rechts-)Wissenschaft und Politik	403
II. Weiterentwicklungen der erörterten Sachprobleme.....	405
Literaturverzeichnis	XXIII